

Reiseberichte 2007

28. Bericht Oktober 2007

Winterquartier Ayvalik

Mit einem lauen Lüftchen durchqueren wir den Golf von Edremit zu den vor gelagerten Inseln von Alibey und Ayvalik. In einer gut geschützten Bucht wollen wir noch einige Tage am Anker verweilen, bevor wir mit Prüveda ins Winterquartier ziehen. Immer pünktlich um 15:00 Uhr kommt der perfekte Surfwind und fegt mit 4-5 Bft. über die Bucht, somit kann sich Wolfgang mal wieder auf seinem Windsurfer austoben. Sonst verbringen wir die Tage mit Schwimmen, Schreiben Lesen und Vorbereitungen treffen und möchten dann zum Sonntag hin nach Ayvalik in die Setur Marina. Doch der launische Nordwind macht uns einen Strich durch die Rechnung. Wir messen Windstärken bis zu 8 Bft. und bleiben artig am Anker. Natürlich stecken wir mehr Kette als die vor langer Zeit im Kurs gelernten: 5-mal Wassertiefe. Bei so viel Wind in einem fremden Hafen anlegen, erscheint uns dann doch etwas riskant. Unser Lebensmittel Vorrat hält noch einige Tage an, die Frischprodukte gehen so langsam zur neige, die Menüs werden dementsprechend kreativer. Doch als wir erst nach weiteren drei Tagen losfahren können, sind unsere Vorräte ziemlich „leer gefressen“. Wie gut, dass neben der Marina gleich die Migros steht, so hält sich der Weg zum Einkaufen kurz. Nur der Schriftzug „Migros“ ist absolut identisch wie bei der Lebensmittelkette Migros in der Schweiz, jedoch finden wir kein einziges Schweizer Migros Produkt. Dafür begrüsst uns der nette Türke Volkan herzlich mit einem: „Welcom in Ayvalik!“ Volkan sitzt jeden Tag vor der Migros und verkauft dort seine frischen Muscheln, eingemachte Fische und Olivenöl. Er spricht etwas englisch und hat immer etwas zu erzählen. Wir bemühen uns dafür bei jedem Gespräch mit ihm, ein neues Türkisches Wort zu lernen und auszusprechen.



Nach einigen komplizierten, türkischen Preisverhandlungen beschliessen wir unsere Winterpause hier in dieser nicht allzu grossen Marina zu verbringen. Die Leute sind sehr nett, vor allem der Chef Safer begrüsst uns mit einem kräftigen Händeschütteln und heisst uns herzlich willkommen. Wir bleiben noch drei Tage im Wasser und es gibt viel zu tun, bevor wir einen Krantermin haben, um Prüveda aus zu wassern. Wolfgang macht noch einen Ölwechsel, wir motten den Wassermacher ein und Prüveda wird wieder mal gründlich mit Süsswasser geschruppt und die aggressive Salzkruste entfernt.

Prüveda wird an Land gesetzt



Am 5. Oktober um 11:00 nach einer Stunde Verspätung, steht der Travellift bereit um unser Schiff aus dem Wasser heben. Seit mehr als zwei Jahren war Prüveda ununterbrochen im Wasser und wir sind natürlich gespannt wie ihr Unterwasserschiff aussieht. Die Männer in der Marina machen ihre Arbeit gut. Ein Arbeiter strahlt mit Hochdruck die alte Antifoulingfarbe ab. Der junge Trafellift Führer ist ein Profi, er lenkt das



Riesen Monster von Travellift, mit welchem bis zu 80 Tonnen gehoben werden kann, durch die bereits parkierten Schiffe, als würde er mal kurz einen PKW parkieren. Zielgenau stellt er unsere 10 Tonnen schwere Prüveda an ihren Standplatz für den Winter ab. Der Kiel wird auf Holzbalken gestellt und Prüveda wird durch ein starkes Gerüst mit insgesamt acht Stützen abgestützt und verkeilt. Wir sind froh, haben wir unsere eigene Leiter dabei, die wir auch als



Gangway benutzen können. Die Leitern, welche die Marina zur Verfügung stellt, haben die Sprossen viel zu weit auseinander. Da müssten wir bei jedem Hochklettern etliche Klimmzug Übungen absolvieren. Ans rauf und runter klettern haben wir uns sehr schnell wieder gewöhnt, schliesslich sind wir während unserer Bauphase 7 Jahre lang die Leiter rauf und runter gestiegen. Das Prüveda jetzt plötzlich bockstill steht, war



anfangs wieder gewöhnungsbedürftig. Bei schönstem, milden Oktober Wetter machen wir uns an die Schleif- und Mal Arbeiten. Wolfgang widmet sich zuerst dem Unterwasserschiff, das es vor allem nötig hat. Auf der einen Seite sind blanke Stellen am Kiel ersichtlich, deutliche Spuren des Donau- Kies Peelings. Ursula nimmt sämtliche Holzteile in die Kur, schleifen und lackieren der Holzlukenrahmen ist angesagt.

Besuch aus der Schweiz meldet sich an



Doch bevor wir so richtig in die Arbeit eintauchen, erwarten wir noch lieben Besuch aus der Schweiz. Wie es der „Zufall“ will, erfahren Ilse und Mike, Freunde von uns, kurz vor ihrer Abreise in der Schweiz, dass wir wahrscheinlich in Ayvalik überwintern wollen. Mike hat in der Nähe von Ayvalik geschäftlich zu tun und Ilse begleitet ihn, um noch ein paar sonnige Ferientage zu erhaschen. Wir freuen uns natürlich, noch ein paar nette Stunden mit den Beiden zu verbringen und schieben unsere Arbeit gerne noch etwas auf. Ilse und Mike wohnen in einem Hotel in Samirsakli, welches etwa 7 Km südlich von Ayvalik an einem schönen Sandstrand liegt. Als Mike geschäftlich unterwegs war, treffen wir uns mit Ilse in ihrem Hotel. Per Velo radeln

wir nach Samirsakli, wo wir einen wunderschönen Tag zusammen mit Ilse am Pool und am Strand verbringen. Wir geniessen es mal wieder in einem Pool zu schwimmen und werden so richtig verwöhnt mit Früchteteller, Toast, Kaffee und Kuchen. Das Ganze erinnert uns sehr an Ferien, Sun, Fun and nothing to do!! An einem weiteren Abend gehen wir gemeinsam in Ayvalik essen, dieses Mal ist auch Mike dabei und wir geniessen zu viert zuerst einen traumhaften Sonnenuntergang und anschliessend ein wunderbares Essen. Die Zeit vergeht schnell und die beiden müssen schon bald wieder in die Schweiz zurück. Doch vorher gibt es noch ein Abschiedessen im Restaurant PRÜVEDA.



Nach der Arbeit das Vergnügen



Rundum wird gearbeitet, immer mehr Boote werden auf den Platz gestellt und viele Yachtbesitzer legen Hand an, schleifen, malen und flicken. Wir lernen natürlich auch einige dieser Gleichgesinnten näher kennen. Anna und John aus England sind schon Stammgäste hier in der Marina, sie überwintern ihr kleines Segelschiff schon seit Jahren hier und kennen sich dementsprechend gut aus hier. Wir bummeln gemeinsam durch die Stadt und dank ihnen lernen wir die besten Geschäfte kennen. Guido und Silvia leben schon einige Jahre hier in der Türkei, im Sommer sind sie mit ihrem Segelschiff unterwegs, sie haben jedoch auch noch ein kleines Haus etwas ausserhalb von Ayvalik. Guido arbeitet ebenfalls jeden Tag fleissig an seinem

Stahlboot, er hat ein Gerüst, das ihm das Arbeiten rund ums Schiff sehr erleichtert. Wir kennen die Beiden noch kaum, schon bietet er uns sein Gerüst an, wenn er fertig sei. Auch werden wir herzlich zu einem wunderbaren Nachtessen bei ihnen eingeladen. Eine Woche später sind wir dann an der Reihe und Silvia und Guido sind bei uns auf der Prüveda zu Gast. Wir lernen noch einige liebe Leute kennen, welche nur auf der Durchreise sind und nach Marmaris weiter segeln wollen, um dann dort zu überwintern. In einer Woche haben wir es ganz besonders streng, jeden Abend gibt es auf einem anderen Schiff Aperitif und spannende Reiseberichte- Film und Foto Shows. Natürlich gibt es viele Themen zum Fachsimpeln, viel zu erzählen und eine Menge zu lachen. Nach einer Woche haben wir folgende Segelschiffe angeschaut und Schiff und Crew näher kennen gelernt:

Das Stahl Segelschiff SY EILAND von Imke und Uli aus Deutschland.

Das Ferrocement Segelschiff FREE FLIGHT von Kerstin und Ake aus Schweden.

Das Aluminium Segelschiff SNOW WITHE von Zdena und Miro aus der Tschechei.

Zum Schluss sitzt die ganze Bande in unserer Stube und auch Prüveda wird natürlich von all den Fachleuten begutachtet und wie so oft kriegen wir viele Komplimente. Wie ihr seht, die Menschen und Schiffe sind sehr International und verschieden und doch verstehen wir uns alle prächtig. Kein Wunder, wir alle haben die gleiche Leidenschaft; Segeln, neues entdecken, Menschen, Länder und Traditionen kennen lernen.



Nach und nach gehen unsere neuen Segelfreunde für die Winterzeit nach Hause in ihre Heimatländer. Sie haben alle Häuser, Wohnungen, Kinder usw. nach denen sie schauen müssen. Wir freuen uns natürlich wenn wir sie alle nächstes Jahr im Frühling wieder sehen werden. Zum Schluss sind wir noch die einzigen die hier auf dem Schiff zu Hause sind. Doch das spielt keine Rolle wir fühlen uns wohl hier in Ayvalik und auf unserer Prüveda.

Ayvalik, Oliven Riviera der Türkei



Die Stadt Ayvalik bietet alles was man so braucht. An der Wasserfront befinden sich einige hübsche Restaurants, der Fischmarkt sowie die Anlegestellen der Ausflugsboote für die Touristen. Es gibt sogar eine Autofreie Einkaufsstrasse mit einigen modernen Geschäften. Doch das absolute Highlight ist der grosse Markt, der jeden Donnerstag in den engen Gassen von Ayvalik stattfindet. Dieser Markt ist sehr bekannt und viele Leute kommen von Nah und Fern. Das Sortiment geht vom grossen, bunten Gemüse und Früchte Markt, über Kleider für Gross und Klein, bis zu allerlei Werkzeug und anderem Krimskrams. Kurz, wer lange genug sucht, findet auf jeden Fall was er braucht oder er nimmt etwas mit nach Hause was er bestimmt nicht braucht.



Spannend wird es, als wir einige Strassen weiter nach hinten spazieren, die kleinen Gassen werden immer enger und sind nicht mehr gepflastert. Die Häuser sind schief und krumm, einige hätten dringend eine Renovierung nötig. Wir treffen Schafe und Hühner auf den Gassen an, viele Bauern kommen noch mit Pferd und Wagen um ihre Ernte an den Markt zu bringen. Bei



diesem Anblick fühlen wir uns ins letzte Jahrtausend versetzt. Ayvalik und Umgebung werden jedoch auch Oliven Riviera genannt und das nicht ohne Grund. Rund um Ayvalik und im Hinterland sieht man soweit der Blick reicht nur Oliven Plantagen. Ein Grossteil der Bevölkerung lebt hier von den Oliven, die in der kalten Jahreszeit, also ab Dezember bis Februar geerntet und verarbeitet werden. Aus den Oliven werden verschiedene Produkte gefertigt: Speise Oliven, feinstes Olivenöl und Olivenöl Seife, ein Geheimnis des Orients zur Pflege von Haut und Haar.